

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschiff: Tagesblatt Riesa.  
Gesamr. Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des  
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa, sowie des Gemeinderates Gröb. 75. Jahrg.

Postfachkonto: Dresden 1630  
Stroßstraße Riesa Nr. 22.

Nr. 101.

Dienstag, 2. Mai 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesauer Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 19.— Mark ohne Frangobahn. Einzelnummer 1.— Mark Anzeiger für die Nummer des Ausgabetales sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wägen wird nicht übernommen. Preis für die 32 mm breite, 8 mm hohe Grundraster-Zeile (6 Zeilen) 2.50 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachzahlungs- und Ermittelungsgebühr 1 Mark. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Die Druckerei, der Lieferanten oder der Verleger keine Ansprüche auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Gähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die Kundreise über die im Monat April 1922 besagene verbilligte Milch werden  
Mittwoch, den 3. Mai 1922, vormittags 7—12 Uhr im Gemeindeamt Gröb, Zimmer  
Nr. 12, einseitig und ausgesetzt.  
Gröb (Elbe), am 28. April 1922.

## Anzeigen

für die abends erscheinende Ausgabe des Riesauer Tagesblattes  
werden bis spätestens früh 10 Uhr (möglichst tags zuvor)  
erbeten. Geschäftsstelle des Riesauer Tagesblattes, Goethestr. 59.

## Vertilches und Sämlisches.

Riesa, den 2. Mai 1922.

Goldenes Jubiläum. Der Rentenempfänger Herr Karl Schmidt, Hauptstraße 67 wohnhaft, feierte am Sonntag mit seiner Gattin das seltene Fest der Goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar wurden mancherlei Ehrungen zuteil. Die kirchliche Einsegnung wurde durch Herrn W. Beck vorgenommen.

Die freie Vereinigung ehem. Unteroffiziere der früheren Säch. Reitenden Artillerie hält am 25. Mai d. J. (Himmelfahrt) ihre diesjährige Hauptversammlung in Riesa, ihrer alten Garnison, ab. Zu dem abends 8 Uhr ab im Saale des Wettiner Hofes stattfindenden geselligen Beisammensein gestattet sich die Vereinigung, die Bürgerstadt von Riesa (Damen und Herren) und besonders alle ehemaligen Angehörigen der Abteilung, soweit sie in Riesa und dessen Umgebung wohnen, schon jetzt herzlich einzuladen. Gefällige Angebote von Quartieren werden von der Vereinigung erbeten. Das Nähere hierüber ist aus einer Anzeige in der heutigen Nummer zu erfahren.

Gewerbekammer Dresden. Die Gewerbekammer richtete an das Reichsverkehrsministerium das Ersuchen, in Ansehung der heutigen hohen Frachttarife auf eine Abminderung des Frachtgewichtes von 5 zu 5 kg (nicht auf volle 10 kg) zuzulassen und zum Zwecke des Ausgleichs der zurzeit bei der Frachtberechnung zu beobachtenden Pärten Frachtgewichte von unter 2 kg nach unten, von über 2 kg nach oben abzurunden. — Unter Hinweis auf die unterschiedliche Behandlung von Grünten und Gemüsen bei der Berechnung der Bahnfracht beantragt die Gewerbekammer bei der Eisenbahn-Generaldirektion Dresden, daß Lebensmittel allgemein in die Frachtkategorie der Ausnahmeartikel für den Städtegut-, Wagenladungs- und Güterverkehr einbezogen werden. Weiter wird erbeten, die Beschränkung der Frachtvergünstigung auf Grund von Bitter 6 der ermäßigten Güterklasse (Klasse II) auf die Zeit vom 1. April bis 30. September fallen zu lassen, sodas die Vergünstigung für das ganze Jahr gilt.

Die Antwort der Mehrheitssozialisten an die Demokraten. Die mehrheitssozialistische Landtagsfraktion hat das bekannte Schreiben der demokratischen Landtagsfraktion vom 28. 4. M. folgendermaßen beantwortet: Die behauptungen über die Absichten der Regierung sind unrichtig, die in Ihrer Auffassung, die jetzige Regierung sei verfassungswidrig, durchaus falsch ist. Ein näheres Eingehen auf das in Ihrem Schreiben Gesagte erübrigt sich also. Mit vorzüglicher Hochachtung die sozialdemokratische Fraktion, gez. Wirth, Müller. — Dazu wird dem Redaktion Sachdienlich aus Kreisen der demokratischen Landtagsfraktion geschrieben: Die Deutsche Demokratische Partei muß trotz dieser Antwort daran festhalten, daß eine Regierung, die ein unentbehrlicher Teil des Staatshaushaltsplans, nämlich der Justizetat, abgelehnt worden ist, nicht das Vertrauen des Landtages hat, das nach Artikel 27 der Verfassung die Mitglieder der Regierung zu ihrer Amtsführung bedürfen. Der Haushaltsplan für die Justizverwaltung ist nicht durch eine zufällige Mehrheit der Opposition, sondern durch eine der Regierungsparteien selbst abgelehnt worden. Damit ist die schon an sich kaum vorhandene Mehrheit der Regierung zusammengebrochen und die Regierung kann der Entscheidung nicht ausweichen, ob sie sich von der R. P., die ihre weitere Unterstützung an grundsätzliche Zugeständnisse im Sinne der kommunistischen Ideen knüpft, und die ihr den Justizetat verweigert hat und die Volksgewalt sabotieren will, auch fernerhin vollständig abhängig machen will oder nicht. Die R. P.-Fraktion verliert sich in ihrer Antwort auf das demokratische Schreiben der Entscheidung über die darin aufgeworfene Frage zu entscheiden; sie wird nun die notwendige Antwort im Landtage selbst zu geben haben.

Das Kartell der Christlichen Gewerkschaften in Riesa teilt mit: Die am 30. April zahlreich versammelten, im Deutschen Gewerkschaftsbund zusammengeschlossenen Arbeitnehmer, Ortsgruppe Riesa, erheben einmütig schärfsten Protest gegen die dem sächsischen Volke von einer ganz geringen sozialistischen Mehrzahl aufgezungenen Feiertage. Sie lehnen die Feiertage des 1. Mai ab, weil er eine Verherrlichung des internationalen sozialistischen Gedankens darstellt. Sie lehnen es weiter ab, den 9. November zu feiern, weil dieser Tag für das deutsche Volk kein Feiertag, sondern ein Trauertag ist. Sie sind darüber hinaus der Ansicht, daß es mit der wirtschaftlichen Lage der deutschen Arbeitnehmer nicht zu vereinbaren ist, und nicht im Interesse der deutschen Volkswirtschaft liegt, neue Feiertage zu schaffen. Den Weg zur Wiedergewinnung des deutschen Volkes und der deutschen Volkswirtschaft erblicken sie nicht in der Ausübung einer augenblicklichen Regierungsgewalt, sondern in freudigem, verantwortungsbewußtem aller Volksschichten für den Staat und die deutsche Wirtschaft. Der Gedanke der deutschen Volksgemeinschaft muß Gemeingut aller werden, wenn das deutsche Volk aus den gegenwärtigen gerüttelten wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen herausgehoben werden und wieder zu selbstbestimmender Stellung gebracht werden soll. Die Feiertage des 1. Mai und des 9. November bilden unüberwindliche Hindernisse auf dem Wege zur Volkseinheit. Die dem deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Arbeitnehmer und deren Angehörigen erbiten in Einklang der Feiertage durch die sächsische Regierung eine Derausforderung, die sie auf das Schärfe zurückweisen. — Der Evangelische Ku-

bellerverein zu Riesa hat in seiner Versammlung am 30. April folgende Entschlüsse angenommen: Die von einer knappen Mehrheit des Landtages beschlossene gesetzliche Festlegung des 1. Mai und 9. November als Feiertage steht im Widerspruch mit dem Empfinden des größten Teils des sächsischen Volkes. Den 9. November als gesetzlichen Feiertag zu beschließen, liegt keine Veranlassung vor. Mit ihm verbindet sich der Beginn unserer Schmach und Schande. Ehrlicher Schmerz und tiefe Trauer ist kein Grund, Feiertage zu schaffen. — Zum sächsischen Vorkrieg ist im Landtag vom Unterrichtsminister aufgefordert worden, diejenigen Eltern zu befragen, deren Kinder am Vorkrieg dem Schulunterricht ferngeblieben sind und den Gottesdienst besucht haben. Dies würde in Widerspruch stehen mit der Reichsverfassung. Nach dieser steht jedem Religionsangehörigen freie Religionsübung zu. In Wahrung der Interessen seiner Mitglieder protestiert der Evangelische Arbeiterverein zu Riesa gegen denartige Maßnahmen der Landtagsmehrheit.

Obkaraften. Der starke Blütenanfang verpricht eine große Ernte. Die große Trockenheit des Vorjahres bedingt überall dort, wo es nötig ist, eine starke Bewässerung unserer Obstbäume, da vielfach die übermäßige Hitze und Trockenheit den starken Blütenanfang verursacht hat. Wer noch Reste von Kali oder schwefelsaures Ammonium liegen hat, sollte sie den Obstbäumen spenden. Der Monat Mai ist die geeignete Zeit für das Umpflanzen alterer Bäume, es ist also noch Zeit, schlechte Träger auszumerzen. Während der Pflanzzeit, die in großräumiger Weise keine Obstbäume in weiter Pflanzung auf den Feldern, an Rändern und Wegen stehen hat, sich wenig um Schädlinge und dergleichen zu kümmern braucht — die frische reine Luft, der gesunde frische Boden machen widerstandsfähiges gesundes Wachstum der Pflanzen —, so hat der Viehhalter im Haus- und Kleingarten seine Tiere mit dem Ungeziefer. Die eigenen Pflanzungen, wenig Licht und Luft, ungewohnte Bodenverhältnisse sind die Grundlagen aller Krankheiten. Hier achtet man auf die Gefährlichkeit, die mit den Raupenwebern besetzten Zweige schneiden man am besten ganz fort. Dort befindet man die vielen Schildläuse durch Abwaschen der Stämme mit dreiprozentigem Karbolium und Sorhen mit einprozentigem Karbolium. An anderen Stellen ist der Apfelblütensucker zu beseitigen, hier die Blattläuse zu vernichten. Je eher und mehr man sich mit dem Ungeziefer beschäftigt, desto eher gelangt die Befreiung. Die im Vorjahre gepflanzten Bäume, namentlich Hoch- und Dalbhämme, sind an der Nordwestseite zu beschneiden, die frischgepflanzten Bäume reichlich zu bewässern, die Baumstämme mit Dünge-, Kompost-, Jauche oder dergleichen zu bedecken. Weitere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Landesobst- und Weinbauvereines Dresden, Bürgerwiese 8 (bei schriftlichen Anfragen Porto beifügen).

Erfolg der eingesetzten Silbermünzen durch neues Kartell. Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, der die Herstellung von Ein-, Zwei-, Drei- und Fünfmarkstücken aus Silbermetall vorseht. Die Untersuchungen über die Wahl des Erfinders stehen vor dem Abschluß, sodas also die Herstellung von den Geldstellen über niedrige Nennwerte in nicht allzu weiter Ferne winkt. Ein Mangel an Kleinmünzen dürfte, nachdem bis Ende v. J. 1320 Mill. Stück Fünfer, 987 Mill. Zweier und 563 Mill. Fünfgiger geprägt worden sind, nicht mehr bestehen, zumal Preise mit Kleinmünzen immer seltener werden. Die Münzpreise könnten sich somit mit voller Kraft der Herstellung der neuen Markwerte aus Darlehen widmen.

Großenhain. Auf dem Wochenmarkt am Freitag stellten sich die Preise für das Pfund wie folgt: Butter, Stück 32—35 M., Eier, Stück 3,00 bis 3,50 M., Rabblau o. R. 12 M., Kartoffeln 2,20 M., Kohlrabi 2,00 M., Möhren 2—3 M., Radleschen, Wädhchen 1,10 M., Radleschen 8—10 M., Rabharber 2,50—3,00 M., Salat, hiesiger, Stange 2,00—2,50, Schwilch m. R. 11 M., Schnittlauch, Wädhchen 0,80 M., Sellerie 3—4 M., Spinat 4—5 M., Zwiebeln 8—10 M.

Riesa. Eine Protestkundgebung der feuerarbeitenden Geschäftsleute und des Handwerks wurde am Freitag hier veranstaltet gegen das Finanzamt. Es wurde in scharfer Weise dagegen Stellung genommen, daß in übermäßiger Weise von den in den Deklarationen gemachten Angaben der Steuerzahler abgesehen wurde und Ueberhebungen in 2, 3, 4 und öfter Weise stattgefunden haben. Bei der derzeitigen Zusammenlegung der Steuerklassen müßte man zu der Ueberzeugung kommen, daß ein Einkommen darin liegt, die selbständigen Einkünften dem Ruin entgegenzuführen. Gleichzeitig würden die selbständigen Einkünften zum Ruin gestempelt. Im Falle der Erfolglosigkeit wurde Steuererweiterung in Aussicht gestellt. Die Versammlung wies scharfen Beschluß auf. Eine letzte Entscheidung gab der Erregung über die Maßnahmen der Steuerbehörden Ausdruck.

Riesa. Ein bei einem bliesigen Sturzbesitzer in Arbeit stehender ober-sächsischer Landarbeiter bekam den Auftrag, mit mehreren Rentnern Oafes in die Riesauer Mühle zu fahren, um den Oafes quieten zu lassen. Statt dessen fuhr er nach Rosten und verkaufte bei einem dortigen Getreidehändler das Getreide. Von dem Erlös hat sich der Dieb eine Fahrkarte nach Leipzig gelist und ist seitdem verschwunden.

Rauen. Der Stadtrat hat mit dem Direktor des Stadttheaters auf die Zeit vom 1. September 1922 bis 31. März 1923 einen neuen Vertrag abgeschlossen, der diesem einen städtischen Zuschuß von 350 000 M. zusichert, ihm aber aufgibt, bereits in diesem Sommer 2400 Tonnen

Belegmaterial zu beschaffen, für das erforderlichenfalls ein Vorkauf bis zu 140 000 M. zu gewähren ist. Der Vertrag ist von den Stadtverordneten gegen 5 Stimmen angenommen worden. Ferner soll der Rat erlautet werden, im November dem Kollegium Vorschläge darüber zu machen, auf welche Grundlage das Theater gestellt werden kann bei angemessener Bezahung seiner Mitglieder und Angestellten ohne wesentliche höhere Zuschüsse.

Sittau. Die Abseuerung der Grenze, die jetzt durch Heranziehung der Landespolizei-Kommandos gegenüber der Lichthofswakei ziemlich streng geworden ist, hat unter der hiesigen Geschäftsstelle eine starke Mißstimmung hervorgerufen. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Sperre mehr schadet als nützt, da, abgesehen von den Lebensmittelgeschäften, die Sittauer Handelsleute, namentlich die für Textilien, geradem auf die böhmische Landschaft angewiesen seien, die schon seit langen Jahren hier ihre Einkäufe mache und sich an Sittau gewöhnt habe. Im Hinblick auf die Stimmung der Sittauer Geschäftsleute ist der Vorschlag der letzten Plenar Sitzung der Handelskammer Sittau bemerkenswert, der sich für eine Ausfuhr von Textilien in beschränktem Umfang ausdrückt.

Mittweida. Die Stadtverordneten beschloffen die Aufnahme eines Darlehens für Banknotenrückfälle in Höhe von 507 000 Mark.

Freiberg. In der Fürstlichen Niederhohndorf auf dem Wege von dort nach Reubertshaus, in der Nähe der sogenannten Zuchhöf, ist an dem dort befindlichen Waldbrande am 27. April in den Morgenstunden der Hüttenarbeiter Brunner aus Reubertshaus tot aufgefunden worden. Der Tote hatte an dem Kopfe eine schußartige Verletzung. In der Nähe des Toten lagen mehrere Patronenhüllen von einer Mehrladepistole und der Gehstock des toten Brunner wurde zerbrochen in mehreren kleineren Stücken am Tatort vorgefunden. Diese Umstände lassen auf einen vorangegangenen Kampf schließen. Nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Geener auch irgend welche Verletzungen davongetragen haben kann. Ob Raubmord oder ein anderes Verbrechen vorliegt, steht zurzeit noch nicht fest.

Glauchau. Eine hiesige Firma spendete 10 000 M. für die Kindererkulische und weitere 10 000 M. für unser schönes Kindererholungsheim im Rumpplwalde.

Glauchau. Welche Preissteigerung landwirtschaftliche Grundstücke erziehen, erhellt aus dem Verkauf des Herrn Burthardtschen Guts im benachbarten Rietzen, das für 420 000 Mark in den Besitz eines Ausländers überging. Das Gut ist nur 15 Acker groß.

Rieschkau. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke am sogenannten Wudel. Die Realhülser von Rieschkau, die in Rietzenbad die Schule besuchen, fuhren mit dem 8-Uhr-Jug hierher zurück. Kurz vor der Gölzthalbrücke stürzte der elfjährige Realhülser Otto Haupt aus noch nicht aufgeklärter Ursache aus dem Wagengestell des Juges und fand dabei auf der Erde seinen Tod. Es wird vermutet, daß die Tür nicht richtig geschlossen gewesen ist. Die Leiche des Bedauernswerten wurde von Streckenarbeitern gefunden.

Chemnitz. Am Sonntag vormittag ist das 2. Jahre alte Söhnchen des Martinstraße 24 wohnhaften Mechanikers Carl Moritz in einem unbewachten Augenblick aus einem Fenster der im 3. Geschos gelegenen eitellichten Wohnung auf den Blattschnee gewälzt und kurz danach verstorben. Slegmar bei Chemnitz. Als der Chauffeur Hilg mit dem Privatwagen der Firma Gebr. Reimont am hiesigen Gasthof um das städtische Verleihenauto herumfahren wollte, überfuhr er dabei die 10-jährige Tochter des Tuchhändlers Behold aus Rietzenbrand. Die Kleine, das einzige Mädchen der gananten Familie, erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod allsahd eintrat.

Delsnitz i. B. Die Uebernahme des Bestattungswehens auf die Stadt bez. die Einföhrung kostenloser Beerdigung rief in der Ratsitzung lange Aussprachen für und wider hervor. Es wurde beschloffen, zunächst mit der Kirchengemeinde als Eigentümerin des Friedhofes in dieser Frage zu verhandeln, auch in Gemeindschaft mit dem Finanzamt die Kostenfrage eingehend zu erörtern.

Grimma. Bei einem am Freitag abend über die hiesige Gegend ziehenden besigen Gewitter traf ein Blitzstrahl die Dachrinne der Kirche; doch erwies sich der Blitzableiter als guter Schutz. Nur die Erde am Endpunkt der Leitung wurde in die Höhe geworfen und von einem abspringenden Funken ein hölzerner Gartenzäun in der Nähe in Brand gesetzt.

Wescheburg. Ein räuberischer Heberfall wurde nachts auf das abseits von Wescheburg gelegene Trachtengut ausgeführt. Mehrere Räuber versuchten nach Gedringen des Küchenlenkers in das Haus einzudringen. Das entstandene Geräusch weckte die Bewohner aus dem Schlafe. Als sie versuchten, die Küche zu betreten, fielen mehrere Schüsse durch das Fenster, durch die aber niemand verletzt wurde. Als nun der Besizer seinerseits einige Schreckschüsse abgegeben hatte, flüchteten die Räuber und ließen sich mit dem Raub des Besizers über die Mulde. Ein Fahrrad und zwei Ranzen seien ihnen als Beute in die Hände.

Schleiz. Selbst getötet hat sich in Gera der Bauarbeiter Oappel, der in Lobenstein den Gendarmenoberwachmeister Müller aus Gerra durch Seitengewehrliche tödlich verletzte. Oappel wurde der Staatsanwaltschaft angeführt, er wies sich nun wegen Landfriedensbruchs, Widerstands gegen die Staatsgewalt und gefährlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu verantworten haben. Der an den Folgen der Verletzung verstorbene Oberwach-